



# LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - [www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

## Erstes Cupfinale seit 2019

Der FC Vaduz steht als Favorit unter Druck, der USV Eschen/Mauren drängt heute auf die Sensation. 19

## «Zu viele sind nicht offen»

Die 17-jährige Leonie Werner fühlt sich zu Frauen und Männern gleichermassen hingezogen. 7



## «Jede denkbare Sanktion ergreifen»

Seit Kriegsausbruch hetzt Artem Rybchenko, ukrainischer Botschafter für die Schweiz und Liechtenstein, von einem Termin zum nächsten. Dennoch fand der Botschafter kurzfristig Zeit für ein Interview, in dem er unter anderem erzählt, wie dankbar er für sämtliche Hilfeleistungen ist. Abgesehen von Militärmaterial brauche die Ukraine dringend Hilfsgüter in Form von Medizin, Nahrung und mittlerweile sogar Wasser. «Es ist aber auch an den Wiederaufbau der Ukraine zu denken», sagt Rybchenko im Interview. (equ) 5

## Zukunft vom «Amarone» ungewiss

Angedacht war der Pächterwechsel auf Mitte Mai. Rolf Bleisch wollte das Vaduzer Restaurant Amarone übernehmen. Allerdings ist aus Kennerkreisen bekannt, dass der Gastronom dies künftig nicht tun wird und auch die Verträge nicht unterschrieben sind. Auf Anfrage wollte er weder bestätigen noch dementieren. (dab) 6

## Sapperlot

Es gibt Momente, da wünsche ich mir einen Radiergummi, um damit Dinge, die nerven, ganz einfach wegzuradiieren. Zum Beispiel die tausend Gedanken, die mich am Einschlafen hindern. Die vielen Termine, wodurch man manchmal gar nicht mehr weiss, wer von der Familie wann wohin muss. Oder die 1001 Spielsachen und Bücher, die auf den Zimmerböden und kreuz und quer in den Regalen liegen. Ganz abgesehen von den Wäschebergen, die regelmässig darauf warten, gewaschen, zusammengelegt beziehungsweise gebügelt und in die Schränke verräumt zu werden. Und dann gibt es da natürlich auch noch Personen. Wobei, lasst mich mal überlegen... Meistens könnte es bei einigen auch schon reichen, einfach ihre Münder wegzuradiieren. Andere aber grad ganz. Ui, frech oder gar schon böse meinerseits? Nun, ein bisschen Spinnerei muss halt ab und zu sein. Und am liebsten sind mir ja sowieso die mit Sonne im Herzen und Blödsinn im Kopf. Bianca Cortese

# Ansturm auf Reisepässe und Identitätskarten

Das Liechtensteiner Passamt stellt deutlich mehr Ausweise aus als im Vorjahr.

Valeska Blank

Die Coronapandemie brachte in den vergangenen zwei Jahren neben den Einschränkungen im alltäglichen Leben vor allem eines mit sich: Reisen ins Ausland waren wegen der Einreiseregeln der verschiedenen Länder nur erschwert möglich. Gewisse Destinationen schoben dem Tourismus sogar gänzlich den Riegel vor.

2022 haben sich die Vorzeichen geändert: In den meisten Ländern wurden die Coronamassnahmen stark gelockert oder ganz aufgehoben – und in der Folge ist das Fernweh derzeit gross. Das spüren nicht nur die Reisebüros, sondern auch das liechtensteinische Ausländer- und Passamt (APA) in Vaduz: Im ersten Trimester des laufenden Jahres wurden bereits 1146 Reisepässe ausgestellt. Das sind rund 97 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode. Die Zahl der ausgestellten Identitätskarten belief sich in den ersten vier Monaten des Jahres auf 1453, was einem Plus von 63 Prozent entspricht. Auch im gesamten vergangenen Jahr war die Nachfrage nach Reisedoku-

menten bereits hoch, wie Thomas Amann, Leiter Bewilligungen und Heimatschriften beim APA, erklärt: «Seit 2021 verzeichnen wir sowohl bei den Reisepässen als auch bei den Identitätskarten deutlich höhere Ausstellungszahlen.» Er führt das auf einen gewissen Nachholeffekt zurück: «Der grösste Teil der aktuell erhöhten Nachfrage dürfte durch die Aufhebung der coronabedingten Reisebeschränkungen begründet sein.»

## Für Reisen nach Grossbritannien reicht die ID nicht mehr

Die neu geweckte Reiselust war bereits während der Osterfeiertage und den darauf folgenden zwei Schulferienwochen zu beobachten. Da sich der April traditionellerweise für Städtereisen anbietet, zog es auch einige Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner nach London. Doch gerade bei Reisen nach Grossbritannien gilt es, eine neue Vorgabe zu beachten: Seit dem 1. Oktober 2021 wird die Identitätskarte im Vereinigten Königreich bei der Einreise nicht mehr akzeptiert. Benötigt wird ein Reisepass, der noch mindestens

sechs Monate gültig ist. Grund ist der Brexit, also der Austritt Grossbritanniens aus der EU, mit dem auch die Personenfreizügigkeit weggefallen ist.

## Notpässe in Zürich gibt es nur für Schweizer Staatsangehörige

Die neue Regelung macht sich beim Notfallpass-Büro am Flughafen Zürich bemerkbar: Wie der «Blick» berichtete, ist die Zahl der ausgestellten Notpässe angestiegen. Diese gibt es aber nur für Schweizer Staatsangehörige.

Liechtensteiner, die ins Vereinigte Königreich reisen wollen und erst kurz vor der Abreise vom neuen Regime erfahren, können höchstens einen Expresspass in Vaduz beantragen. «Dieser wird in der Regel innert weniger Stunden ausgestellt», so Amann. Überdies bestehe in Notfällen über die Landespolizei die Möglichkeit, das APA zu kontaktieren, damit ein Reisedokument auch ausserhalb der Öffnungszeiten beantragt werden kann. Generell rate er aber dazu, sich vor einer geplanten Reise frühzeitig mit den jeweiligen Einreisebestimmungen vertraut zu machen.

## Pandemie ist längst noch nicht beendet

Corona ist aus den Schlagzeilen nahezu verschwunden: Nachdem sich die 7-Tages-Inzidenz Mitte März noch bei weit über 3000 bewegt hat, ist die Zahl der positiven Coronafälle stark gesunken. Im Schnitt der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich noch 13 Personen positiv auf das Virus getestet – die 7-Tages-Inzidenz liegt Stand Montag, 2. Mai, bei 240. Ein solcher Wert wurde letztmals im November 2021 ausgewiesen. Doch wie geht es nun weiter? Wird im Herbst mit einer neuen Welle gerechnet? Und macht Impfen oder Boostern mit der Omikron-Variante nach wie vor Sinn? Gesellschaftsminister Manuel Frick hält derzeit zwar keine aktuellen Pressekonferenzen zum Thema Corona ab, sieht im Virus aber nach wie vor eine Gefahr. (dv) 3

## Neue Gefechte statt weitere Evakuierung

Eine geplante Rettung von weiteren Zivilisten aus dem belagerten Werk Azovstal in der südostukrainischen Hafenstadt Mariupol ist offenbar gescheitert. «Heute haben uns die russischen Besatzer keine Möglichkeit gegeben, Leute aus Azovstal herauszuholen», sagte der Gouverneur des Gebiets Donezk, Pawlo Kyrilenko, gestern Abend im ukrainischen Fernsehen. Zuvor hatte es Berichte über schwere Bombardierungen und den Beschuss des Werksgebietes aus Schiffskanonen und mit Artillerie gegeben. Bilder zeigten eine dicke, schwarze Rauchwolke. (dpa)

## Was der Fall Boris Becker mit Liechtenstein verbindet



Am Freitag wurde Boris Becker wegen Insolvenzverschleppung zu zweieinhalb Jahren Haft verurteilt. Unter anderem soll die Tennis-Ikone ein Darlehen einer Liechtensteiner Bank verschwiegen haben. 2

Bild: Keystone

Meisterweine aus Italien

CARATELLO WEINE

Zürcher Str. 204E, 9014 St. Gallen  
[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)

## Importstopp für russisches Öl

Noch diese Woche wird die EU-Kommission ihr sechstes Sanktionspaket gegen Russland vorstellen. Es soll auch ein Embargo auf Ölimporte enthalten. Allerdings dürfte dieses nicht sofort, sondern erst nach einer Übergangsfrist bis Ende Jahr gelten. Statt einem Embargo handelt es sich also eher um einen Countdown. Möglich macht dies der Positionswechsel von Deutschland: Nachdem Wirtschaftsminister Robert Habeck im Eiltempo die Abhängigkeit von russischem Öl von 35 auf 12 Prozent gesenkt hat, sei Deutschland nun bereit für einen Stopp. 26, 27

**WEITER BILDEN**

Infoabende:  
Chur: Di, 10. Mai, 19 Uhr  
Sargans: Do, 12. Mai, 19 Uhr

thw  
Höhere Fachschule  
Südostschweiz